

den haben würde, vielmehr eine viereckige Gestalt gaben. In diesem Falle kann man auch annehmen, daß die Hügel und die andern Erhöhungen, von denen erwähnt wurde, nichts anders als ein Tempel und Wohnungen der Priester waren, die man um dieses Monument herum erbaute, wie dieses auch bey den Pyramiden der Fall ist.

Ruinen von Ctesiphon und Seleucis.

Dritthalb Stunden von Bagdad sieht man die Ruinen von der alten und berühmten Stadt Ctesiphon. Hier bemerkt man vorzüglich ein großes Denkmahl, welches den Nahmen Tak-Keres führt. Dieses von gebrannten Ziegelsteinen erbaute Monument liegt eine Viertelmeile vom Tigris. Östlich zeigt es eine 270 Fuß lange und 86 Fuß breite Fläche. In der Mitte ist eine Halle oder ein großes Gewölbe von 56 Fuß Breite 148 Fuß Tiefe und 85 Fuß Höhe. Die Mauern des Gewölbes sind 23 Fuß dick und die der Aussenseite 18 Fuß.

Die Aussenseite hat an dem Erdgeschosse 6 blinde Thüren, und zwey andere wirklich offene. Man sieht auch vier Reihen sehr nahe an einander stehender Fenster, die man für Nischen von Bildsäulen halten könnte, und die kaum einen Fuß Tiefe haben. Die Reihe blinder Fenster, welche unmittelbar über den Thüren ist, hat viel kleinere Fenster als die andere. Keines von allen diesen scheint jemahls offen gewesen zu seyn und man muß also annehmen, daß die Zimmer ihr Licht nicht von dieser Seite her bekamen.

Dieses Denkmahl ist an dem obern Theile der Aufsenseite, so wie auch an der vordern Seite der Halle, etwas beschädiget; die Seitentheile aber haben noch mehr gelitten, denn man kann annehmen, daß es zwey Nebengebäude gehabt hat, eines nördlich und eines südlich von der Halle, welche aber abgetragen worden sind und von denen man noch einige Spuren finden kann. An der abendlichen Seite sieht man ebenfalls noch einige Überreste von Mauerwerk woraus man schliessen könnte, daß es sich auf dieser Seite weiter hin erstreckt haben möchte.

Gemeiniglich glaubt man in der Gegend um Bagdad, daß Tak-Kesre oder Aiuan-Kesre so viel bedeute, als Portikus oder Säulengang des Kosroes; aber Beauchamp, welcher eine Abhandlung über die babylonischen Alterthümer herausgab, gibt von diesem Worte eine andere Bedeutung. Er glaubt, das das Wort Kesre nicht von Kosroes, einem parthischen Könige, der, wie man weiß, in Ctesiphon residirte, herstamme, sondern von Kesere, welches so viel bedeutet als gesprungen, oder gerissen. „Es geht noch in Bagdad die fabelhafte Erzählung, daß ein Greis, welcher den Tak wanken sahe, die Geburt eines großen Propheten verkündigt habe, welcher alle Völker zur Erkenntniß des wahren Gottes führen würde. Es ist also glaublich, daß die ersten arabischen Muselmänner, angefeuert von ihrer neuen Religion, welcher sie eine ungeheure Menge von Wunderwerken andichteten, um sie auf den Trümmern der jüdischen und christlichen Religion zu erheben, gesagt haben können: e l-Tak-Kesere, der Säulengang ist gesprungen.“

Es mag aber an dieser Erklärung seyn, was da will, so scheint doch der Tak-Kesre kein der Sonne geheiligter Tempel zu seyn, wie man gewöhnlich geglaubt hat, sondern die Überreste eines großen Pallastes, den die parthischen Könige zu Ctesiphon erbauten und den sie die ganze Zeit über bewohnten, als sie Herren dieser Gegenden waren. Sie ahmten hierinn den persischen Königen nach, die den einen Theil des Jahres zu Sute und Babylon und den andern zu Ecbatana verlebten. Der Säulengang, welcher fast ganz unverletzt geblieben ist, war vermuthlich ein großer Saal dieses Pallastes, den die ungeheure Hitze des Clima's nothwendig machte; denn es ist nicht zu zweifeln, daß er vermöge seines Umfanges, der Dicke seiner Mauern, und seiner Lage nach Osten zu, sehr kühl gewesen seyn müsse, und die Stelle eines Serdaps, oder gewölbten, einige Fuß unter der Erde befindlichen Saales vertreten habe, worinn sich alle Bewohner von Bagdad den Tag über aufhalten. Der Pallast der Könige mußte also einen, ihrer Pracht angemessenen Serdap haben, und er mußte wegen des Nutzens, der größte und schönste Theil des Gebäudes seyn.

Die Stelle, auf welcher Ctesiphon, aller Wahrscheinlichkeit nach, stand, hat bey nahe zwey deutsche Meilen im Umfange. Man geht an mehreren Stellen an den Mauern hin, die es einschlossen. Sie waren sehr dick, sehr hoch, von großen an der Sonne gedörrten Backsteinen erbauet, und mit Stroh verbunden; alles war so lagenweis geordnet, fast wie bey dem Denkmahle von Agerkuf. Hin und wieder sieht man Haufen von Trümmern, und Überreste von Ziegel-

steinmauern. An der Flußseite finden sich auch Spuren von starken Mauern, aus gebrannten Backsteinen zu deren Verbindung man Erdpech statt des Mörtels genommen hatte. In einiger Entfernung von Tak-Kesre sieht man eine Moschee, die, wie man sagt, auf dem Grabe des Barbierers Mahomeds, Nahmens Suleiman-Pak, oder Suleiman der Reine, erbaut seyn soll.

An dem westlichen Ufer des Tigris, Ctesiphon gerade gegenüber, lag eine andere Stadt, von welcher diese nur die Vorstadt war; dieses war Seleucis, deren Zunahme unter den Griechen so beträchtlich war, daß Babylon darunter litt. Seleucis wurde die erste Stadt dieser Gegend und die Residenz der Könige. Sie lag 18 Meilen nordöstlich von Babylon. Man sieht noch gegenwärtig die Spuren dieser großen Stadt. Es gibt dort, wie zu Ctesiphon viele Ruinen und viele Trümmer, die Wälle sind noch sehr deutlich zu sehen, und bestehen aus Backsteinen, die an der Sonne gedörrt sind. Diese zwey Örter, wo Ctesiphon und Seleucis standen, begreifen die Araber unter dem Nahmen el-Medain oder die zwey Städte.

Die Ruinen von Babylon.

Babylon war eine Zeitlang die erste Stadt der Welt, es war das Schrecken der Israeliten, die Geißel der Tyrrier und wurde am Ende eine Beute der Perser und Griechen. Der Boden, auf welchem es 20 Meilen südlich von Bagdad erbaut war, zeigt auf den ersten Blick keine Spur von irgend einer Stadt, man muß ihn im Ganzen durchsuchen, um einige Hügel und einige geringe Erhabenheiten zu finden und bemerken zu können, daß die ganze dasige Gegend fast durchaus umgewühlt ist. Hier sind die Araber seit mehr als zwölf Jahrhunderten beschäftigt, die Erde umzugraben und die Backsteine heraus zu treiben, aus denen sie größtentheils Cufa, Bagdad, Meschéd-Ali, Mesched-Hossein, Helle und fast alle Städte, welche sich in diesen Gegenden befinden, erbaut haben. Was zur beynahe gänzlichen Verschwendung der Ruinen von Babylon eben so viel beytrug, als das Nachgraben, ist, daß die Einwohner genöthiget wurden, ihre Zuflucht zu der Erde zu nehmen, welche die Flüsse absetzten, weil diese Stadt auf einer Ebene stand, die gänzlichen Mangel an Steinen litt und in einer Gegend lag, wo das Holz immer selten ist. Von dieser Erde mach-